



# Selbstevaluierung 2021/22

## Der LAG Wittelsbacher Land e. V.

### Inhaltsangabe

1. Hintergrund und Zielsetzung
2. Durchführung der Selbstevaluierung
3. Der Bilanz- und Strategieworkshop
4. Die Ableitung der Handlungsfelder und der neuen Entwicklungsziele für die Förderphase 2023 – 2027
5. Fördermittel
6. Weiteres Vorgehen
7. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

### 1. Hintergrund und Zielsetzung

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Wittelsbacher Land e.V.“ ist als Lenkungsorgan des LEADER-Prozesses die ausführende Instanz und bedarf regelmäßiger Überprüfung und Reflexion. Durch ein prozessbegleitendes Monitoring werden durch das Regionalmanagement kontinuierlich Informationen gesammelt, um die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) systematisch überprüfen zu können.

Die Selbstevaluierung sowie der damit verbundene Bilanzworkshop im Zeitraum 2021 und 2022 waren unabdingbar und Grundvoraussetzung für die Vorbereitung und Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für die neue Förderperiode 2023 – 2027.

### 2. Durchführung der Selbstevaluierung

Die gemeinsame Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Wittelsbacher Land durch Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände und anderen Gruppierungen, durch Vertreter der Verwaltungen, der Politik, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft bestimmt die Inhalte der LES und hat deren Entstehungsprozess geprägt. Gerade in Zeiten der Pandemie hat die LAG Wittelsbacher Land die erforderliche Bürgerbeteiligung von Anfang an ernst genommen und verschiedenste Möglichkeiten der Information und der Beteiligung geschaffen, um einen möglichst breiten Personenkreis zur Mitwirkung gewinnen zu können. Bereits während der Erstellung kam dem **Austausch über kommunale und fachliche Grenzen** hinweg und der **Netzwerkbildung** zwischen neuen Partnern und Akteuren eine wichtige Funktion für die nachfolgende Umsetzungsphase zu. Zentrale Voraussetzung, um eine zielführende Beteiligung zu ermöglichen, ist eine attraktive Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit. Diese wurden aktiv und laufend gestaltet. Hierbei sind auch die Erkenntnisse aus der **Evaluierung** der bisherigen Kreisentwicklung eingeflossen und berücksichtigt worden. Damit möglichst viele Bevölkerungsgruppen erreicht werden konnten, sind verschiedene Medien (lokale Zeitungen, Homepage des Vereins, Mailings, Newsletter des Vereins und Facebook) für die Information der Öffentlichkeit genutzt worden. Über die Homepage des Wittelsbacher Land Vereins sowie den Mitarbeitern der Geschäftsstelle bestand jederzeit die

Möglichkeit, sich individuell und ohne großes Publikum mit Anregungen, Vorschlägen, Ergänzungen, Kritik oder Ideen – zum Beispiel zu den einzelnen Workshopformaten – zu äußern.

Wichtige Basis für eine korrekte und zielführende **SWOT-Analyse** im Rahmen der LES-Erstellung war eine klare Analyse der Ausgangslage. Deshalb fanden im Sommer 2021 (Umfrage 1) sowie im Dezember 2021 (Umfrage 2) **onlinebasierte Umfragen** statt, an denen sowohl alle Bürger (Umfrage 1) als auch ausgewählte Bürger und Expertengruppen (Umfrage 2) teilnehmen konnten.

### **Umfrage 1 im Sommer 2021:**

Die Umfrage im Sommer wurde über die eigene Homepage, den Newsletter, die Wittelsbacher Land Zeitung, den Veranstaltungskalender sowie externe Partner der Presse angekündigt und beworben. Über einen Link auf der Homepage des Vereins konnten die Bürger schnell und unkompliziert an der Online-Umfrage teilnehmen und sahen dabei auch die Anzahl der zu beantwortenden Fragen. Hier ging es beispielsweise um die Bekanntheit der LAG, von LEADER-Projekten, die Bedeutung der aktuellen Entwicklungsziele und darum, welche zukünftigen Themen den Bürgern besonders wichtig sind. Es beteiligten sich über 320 Akteure an dieser Umfrage. Zusätzlich wurden gleichzeitig Projektträger (23) hinsichtlich ihrer Zufriedenheit mit der Projektumsetzung und der Projektberatung sowie der Kosteneinhaltung befragt als auch „Entscheidungsträger“ (35) aus Vorstandschaft und Schlüsselakteuren zur Zufriedenheit mit der Arbeit der LAG und der Bedeutung von LEADER. Die **Ergebnisse aller drei Umfragen** sind im **eigenen Evaluierungsbericht** nachzulesen.

Zunächst wurden seitens der LAG acht verschiedene Fragebögen ausgearbeitet; diese bezogen sich zum einen thematisch auf die sechs Säulen der LES und die jeweils zuständigen Arbeitskreise, zum anderen auf bislang umgesetzte Projekte und die zuständigen Projektträger sowie speziell auf das LAG-Entscheidungsgremium. Insgesamt wurden so 108 Fragebögen verschickt, wovon 36 ausgefüllt an den Verein zurückgeschickt wurden. Dies entspricht einer Beteiligung von 33 Prozent, was verglichen mit der Zwischenevaluierung von 2012 (44 ausgefüllte Fragebögen bei 350 Befragten) eine zufriedenstellende Quote darstellt. Dies bestätigte die Entscheidung, sich auf die „aktiven“ Mitglieder aus den Arbeitskreisen und dem LAG-Gremium zu fokussieren und auf eine Befragung der Bevölkerung durch die Wittelsbacher Land Zeitung zu verzichten (8 Teilnehmer im Jahr 2012).

Die Ergebnisse aus den ausgewerteten Fragebögen wurden anschließend mit den Zielen aus der LES sowie den Ergebnissen der damaligen SWOT-Analyse verglichen. Diese Vorgehensweise ermöglichte einen Abgleich im Rahmen des Monitorings mit den sechs Entwicklungszielen und der zugehörigen Handlungsziele und eine Überprüfung auf deren Aktualität. Diese Zielfortschrittsanalyse war die Grundlage für die Erarbeitung der Themen für den Bilanzworkshop, welcher final potenziell notwendige Nachjustierungen der Ziele der LES oder eine Neuausrichtung der LES aufzeigen sollte. Beispielhaft und von wichtiger Relevanz in der ersten Umfrage waren unter anderem die nachfolgenden Fragen:

1	<b>Woher kennen Sie den Wittelsbacher Land e.V.? Mehrfachnennungen möglich</b>
2	<b>In den vergangenen 7 Jahren wurden ca. 30 Projekte über die LAG und LEADER gefördert. Welche sind Ihnen bekannt?</b>
3	<b>Um derartige Projekte fördern zu können, müssen diese den sogenannten Entwicklungszielen zuzuordnen sein. Welche dieser Ziele erachten Sie als besonders wichtig?</b>
4	<b>Welche weiteren Ziele und Themen erachten Sie in den kommenden Jahren als besonders wichtig für Sie persönlich und für den Landkreis?</b>

## Umfrage 2 und Online-Workshops von Dezember 2021 bis Februar 2022:

Als zentrales Element der Beteiligung von Bürgern und weiteren Akteuren sind die zahlreichen Veranstaltungen zu nennen, die **pandemiebedingt größtenteils online** im Rahmen von Umfragen und Workshops, aber auch in Form einer größeren Präsenzveranstaltung im Frühjahr 2022 durchgeführt wurden. Bereits für November 2021 wurde eine Veranstaltung mit großer Bürgerbeteiligung im Kreisgut in Aichach geplant, welche leider kurzfristig aufgrund einer neuen Hochphase der Pandemie abgesagt werden musste. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits 90 Teilnehmer angemeldet. Stattdessen wurden mehrere **Online-Workshops für Januar/Februar 2022** geplant. Im Vorfeld zu diesen wurden bei der zweiten **Online-Umfrage** im Dezember 2021 einige Schlüsselakteure (Vorstandschafft, Vereinsmitglieder, enge Partner z. B. aus dem Landratsamt oder den Arbeitskreisen) gezielt zur Beteiligung aufgerufen und um ihre Meinungen hinsichtlich der für die LES relevanten Themen befragt. Die Umfrage unterteilte sich in sieben verschiedene Themenbereiche, die auf Basis der SWOT-Analyse von 2013 festgelegt wurden. Im Durchschnitt beteiligten sich jeweils 42 Akteure an den Umfragen.

Nach deren Evaluierung und der jeweiligen Aufarbeitung der Ergebnisse fanden im Januar und Februar 2022 für die Erstellung der neuen **SWOT-Analyse** die Online-Workshops statt, die je nach Handlungsfeld an unterschiedlichen Terminen stattgefunden haben – diese richteten sich nach den bereits genannten Themenfeldern. Dabei zeigte sich trotz der Abendtermine eine **hohe Mitwirkungsbereitschaft** und ein **sehr großes Engagement** aller Teilnehmer. In Summe nahmen rund 140 Teilnehmer an allen Workshops teil. Nachfolgend sind die Ergebnisse aus der zweiten Umfrage sowie die erstellte SWOT-Analyse für das Handlungsfeld „Umwelt, Natur und Landschaft, Energie“ darstellt. Weitere Ergebnisse und SWOT-Analysen können Sie der LES entnehmen.

HF:	Umwelt, Natur und Landschaft, Energie	Ergebnisse					
Nr.	Gestellte Fragen zu Stärken / Schwächen	Sehr schlecht / gering	Eher schlecht / gering	Eher gut / hoch	Sehr gut / hoch	Keine Angabe	
1	Wie bewerte ich grundsätzlich die derzeitige Akzeptanz in unserer Region für den Klimaschutz?	2,0 %	32,0 %	54,0 %	4,0 %	8,0 %	
2	Wie schätze ich die tatsächliche Mitwirkung unserer Bürger beim Klimaschutz ein?	2,0 %	80,0 %	16,0 %	2,0 %	0,0 %	
3	Wir beurteile ich die regionalen Aktivitäten unseres Landkreises zum Naturschutz?	6,0 %	24,0 %	56,0 %	4,0 %	10,0 %	
4	Wie beurteile ich den aktuellen Erholungswert unserer Landschaft?	2,0 %	8,0 %	50,0 %	36,0 %	4,0 %	
5	Wie empfinde ich die derzeitige Belastung mit vorhandenen Immissionen (Lärm, Schmutz o.ä.)?	4,0 % sehr hoch	26,0 % eher hoch	62,0 % eher gering	2,0 % sehr gering	6,0 %	
Nr.	Gestellte Fragen zu Chancen / Risiken	Sehr negativ / abnehmend	Eher negativ / abnehmend	Gleichbleibend	Eher positiv / zunehmend	Sehr positiv / zunehmend	Keine Angabe
6	Wie schätze ich die zukünftige Akzeptanz für die Energiewende in unserer Bevölkerung ein?	2,0 %	16,0 %	24,0 %	52,0 %	6,0 %	0,0 %
7	Wie bewerte ich die zukünftige Entwicklung der Energiekosten für unsere Region?	54,0 %	34,0 %	6,0 %	0,0 %	0,0 %	6,0 %
8	Wie schätze ich die zukünftige Nutzung erneuerbarer Energien unserer Region ein?	0,0 %	4,0 %	24,0 %	52,0 %	20,0 %	0,0 %
9	Wie wird sich die jeweilige Belastung für Natur und Boden in der Zukunft weiterentwickeln?	4,0 %	52,0 %	20,0 %	22,0 %	0,0 %	2,0 %
10	Expertenfrage: Wie schätze ich die zukünftige Entwicklung bezüglich Verbrauch und Nutzung naturnaher Flächen ein?	6,1 %	36,7 %	28,6 %	20,4 %	0,0 %	8,2 %

## Handlungsfeld (HF) 4: Umwelt, Natur und Landschaft, Energie

### Stärken

#### Umfragen:

- 58% bewerten die derzeitige Akzeptanz für den Klimaschutz in der Region als eher hoch bis sehr hoch ein
- 60% beurteilen die regionalen Aktivitäten zum Naturschutz als eher hoch bis sehr hoch
- 86% beurteilen den aktuellen Erholungswert der regionalen Landschaft als eher gut bis sehr gut
- 64% empfinden die derzeitige Belastung mit vorhandenen Immissionen als eher gering bis sehr gering

#### Eigenschaften:

##### LANDSCHAFT

- Gut erhaltende landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft ohne Dominanz von Siedlungs- oder Industrielandschaften
- Hoher Erholungswert der Landschaft

##### ENERGIE

- Relativ hoher Anteil der Erneuerbaren Energien (113 % Strom und 37 % Wärme)
- Hohe Akzeptanz und Interesse für Erneuerbare Energien in der Region
- Hohes Interesse an vorhandenen Beratungs- und Informationsangeboten
- Gute Zusammenarbeit im Bereich Energie im Landkreis zwischen den handelnden Akteuren (Modernisierungsbündnis, BEG) und gute Kooperation mit der Stadt und dem Landkreis Augsburg
- Hohe Anzahl an vorhandenen Biogasanlagen (60-70), Biomasseanlagen
- Viele große Dachflächen zur Photovoltaik-Nutzung (aktuelle Nutzung 20 %)

##### NATUR

- Hoher forstwirtschaftlich nutzbarer Waldanteil und hohe jährliche Zuwächse (Privat ca. 75 %, Staatsforsten ca. 15 %)
- Deutlich ansteigende Sensibilität und Handlungsbereitschaft der Bevölkerung gegenüber dem zunehmenden Verlust an Arten und natürlichen Lebensräumen
- Viele privat organisierte Projekte (Blühflächen, Streuobstwiesen, Biotope)
- Erfolgreiches Projekt „Wittelsbacher Land blüht und summt“ sowie Erfassung alter Birnen und Apfelsorten
- Fortbildung von Bauhofmitarbeitern zur Pflege kommunaler Blühflächen (Initiative der Kreisfachberatung für Gartenkultur- und Landespflege und des Landschaftspflegeverbandes)
- Wertvolle, teils einzigartige Lebensräume mit überregionaler und landesweiter Bedeutung im Umkreis der Lechauwälder (z.B. Kissinger Heide, Lechauwald, Ecknachtal, Schätzlerwiesen)
- Jährlich organisierter Biodiversitätstag auf Schloss Blumenthal im Rahmen von Forum Zukunft
- Gut aufgestellter Landschaftspflegeverband und starkes ehrenamtliches Engagement im Naturschutz (Mitgliederstarke Kreis- und Ortsgruppen im BUND Naturschutz und im LBV)
- Stärkung des Ökolandbaus durch die „Öko-Modelregion Paartal“

### Schwächen

#### Umfragen:

- 34% bewerten die derzeitige Akzeptanz für den Klimaschutz in der Region als eher gering bis sehr gering
- 82% schätzen die tatsächliche Mitwirkung beim Klimaschutz als eher gering bis sehr gering ein
- 30% beurteilen die regionalen Aktivitäten zum Naturschutz als eher gering bis sehr gering

#### Eigenschaften:

##### LANDSCHAFT

- Größtenteils unbekannte Datenlage über Ausgleichsflächen
- Ausgleichsflächen erreichen teilweise nicht die gewünschten Zielzustände
- Belastung der Oberflächengewässer insbesondere durch Biogasanlagen und den dafür notwendigen Maisanbau
- Kein Konzept der Wasserrückhaltung im Landkreis

##### ENERGIE

- Wenig Nahwärmeverbundnetze und ineffiziente Energienutzung bei der Wärmeversorgung (hohe Wohnflächennutzung pro Person)

##### MOBILITÄT

- Hohe Belastung der Umwelt durch Individualverkehr mit Pkw aufgrund der ländlichen Struktur
- Teures und lückenhaftes öffentliches Verkehrsnetz

## NATUR

- Geringer Anteil an kommunalen Waldflächen zur naturnahen Waldbewirtschaftung (ca. 15 % Staat, ca. 10 % Körperschaften)
- Hoher Anteil an Privatwaldbesitz (über 6.000 Privatwaldbesitzer) mit zu geringer naturnaher Waldbewirtschaftung
- Geringer Anteil an kommunalen Flächen zur naturnahen Bewirtschaftung
- Kein Gewässer im Landkreis entspricht den ökologischen Richtlinien (EU-Wasserrahmenrichtlinie), zu hoher Feinanteileintrag, verminderte Biodiversität, hoher Fremdstoffeintrag, starke Begradigung
- Hoher Flächenverbrauch (Straßen, Osttangente, Gewerbeflächen) mit negativen Folgen für Umwelt und Natur
- Starkwasserproblematik, Erosion, Abschlammen des Bodens durch zu wenig Bindung von Oberflächenwasser im Boden wegen zu geringer Zahl an Humusbauern
- Viel zu geringer Anteil an Biotopen und Biotopverbänden
- Viel zu hoher Verlust an Lebensräumen durch Siedlungsbauten und Straßen (z.B. Osttangente, Umfahrung Mühlhausen)
- Zu geringe Personaldecke bei der unteren Naturschutzbehörde
- Zu geringe Finanzmittelbereitstellung des Landkreises und der Kommunen zum Erwerb von Grundstücken für den Naturschutz
- Daten zu Ausgleichsflächen im Ökoflächenkataster nicht aktuell und Pflege der Ausgleichsflächen wird oft vernachlässigt

## Chancen

### Umfragen:

- 58% schätzen die zukünftige Akzeptanz für die Energiewende in der Bevölkerung als eher positiv bis sehr positiv ein
- 72% schätzen die zukünftige Nutzung erneuerbarer Energien innerhalb der Region als eher zunehmend ein

### Eigenschaften:

#### LANDSCHAFT

- Weiterer Ausbau eines ökologischen Landschaftsbildes wie z.B. Grünzug Paar, Lechleite, Moore, allg. Biotopverbunde usw.
- Verbesserung bzw. Umgestaltung des Landschaftsbildes in Privatgärten und Siedlungen durch verstärkte Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung von Privatpersonen und kommunalen Mandatsträgern, Verwaltung
- Potential beim Aufbau und der Nutzung von Moorlandschaften zum Klimaschutz und als CO<sup>2</sup>-Speicher und zum Humusaufbau soll eine hohe Bedeutung bei der lokalen Klimaschutzpolitik einnehmen

#### ENERGIE

- Ausbaufähige Potenziale für Energieerzeugung mit Wind, Sonne und Geothermie
- Zusammenschalten und Vernetzung von Energieerzeugnisanlagen zur eigenständigen Regionalversorgung
- Aufbau energetischer Quartierskonzepte als Wärmeverbundlösung
- Nutzung des vorhandenen Stromüberschusses durch Stromspeicher – auch für alternative Antriebsformen
- Nachhaltige und zeitnahe Umsetzung des vorhandenen Energienutzungsplanes
- Zusätzliche Nutzung der erzeugten Abwärme bei Biomasse-/Biogas-Anlagen, Industrieanlagen
- Nutzung der vorhandenen PV-Potenziale (Freiflächen, Agri-PV, Dachflächen)
- Verstärkte Vernetzung der vorhandenen regionalen Akteure und deren Potentials durch Energiegemeinschaften
- Verstärkter Einsatz der Digitalisierung zur intelligenten und bedarfsorientierten Energienutzung und -vermeidung (smart home)
- Kommunale Vorbildfunktion im Bereich nachhaltige Bauweise
- Schaffung eines Nachhaltigkeitsmanagements und Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für den Landkreis
- Permanente und intensive Umweltbildung (bspw. Bildung für Nachhaltigkeit) bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern sowie an Schulen; Vernetzung der Angebote
- Nahwärmeanteil steigern und über die Vorteile berichten
- Alternative Pflanzenarten zum Mais für die Biomassengewinnung nutzen

#### MOBILITÄT

- Ausbau der umweltfreundlichen Antriebsmobilität, unter anderem bei Betrieben und Kommunen
- Verstärkter Einsatz der Digitalisierung, z.B. mit Mobility-Apps

#### NATUR

- Zusätzliche und sinnvolle Restholznutzung im Wald, z.B. als weitere Form der Wärmegewinnung
- Waldumbau in Privatwäldern durch verstärkte Aktivierung und Sensibilisierung von privaten Waldbesitzern
- Steigerung naturnaher und ökologischer Land- und Forstwirtschaft
- Ausbau des Biotopverbundes
- Ausbau der naturnahen Pflege von Straßenbegleitgrün und kommunalen Flächen
- Sensibilisierung privater Gartenbesitzer für naturnahe Gartengestaltung
- Reaktivierung und Erhalt der Moorflächen
- Konsequente Umsetzung der Pflege der Ausgleichsflächen
- Verbesserung der Biodiversität durch den zunehmenden Ökolandbau

## Risiken

### Umfragen:

- 88% bewerten die zukünftige Entwicklung der Energiekosten als eher negativ bis sehr negativ
- 56% gehen davon aus, dass sich die Belastung für Natur und Boden eher negativ bis sehr negativ entwickeln wird

- Fast 43% schätzen die zukünftige Entwicklung bezüglich Verbrauchs und Nutzung naturnaher Flächen als eher negativ bis sehr negativ ein

**Eigenschaften:**

**LANDSCHAFT**

- Weitere Zersiedlung der Landschaft und hoher Flächenverbrauch durch Infrastrukturausbau, Siedlungsausbau usw.
- Bedarf an erforderlichen Ausgleichsflächen bzw. regional fehlende Verfügbarkeit von Ausgleichsflächen

**ENERGIE**

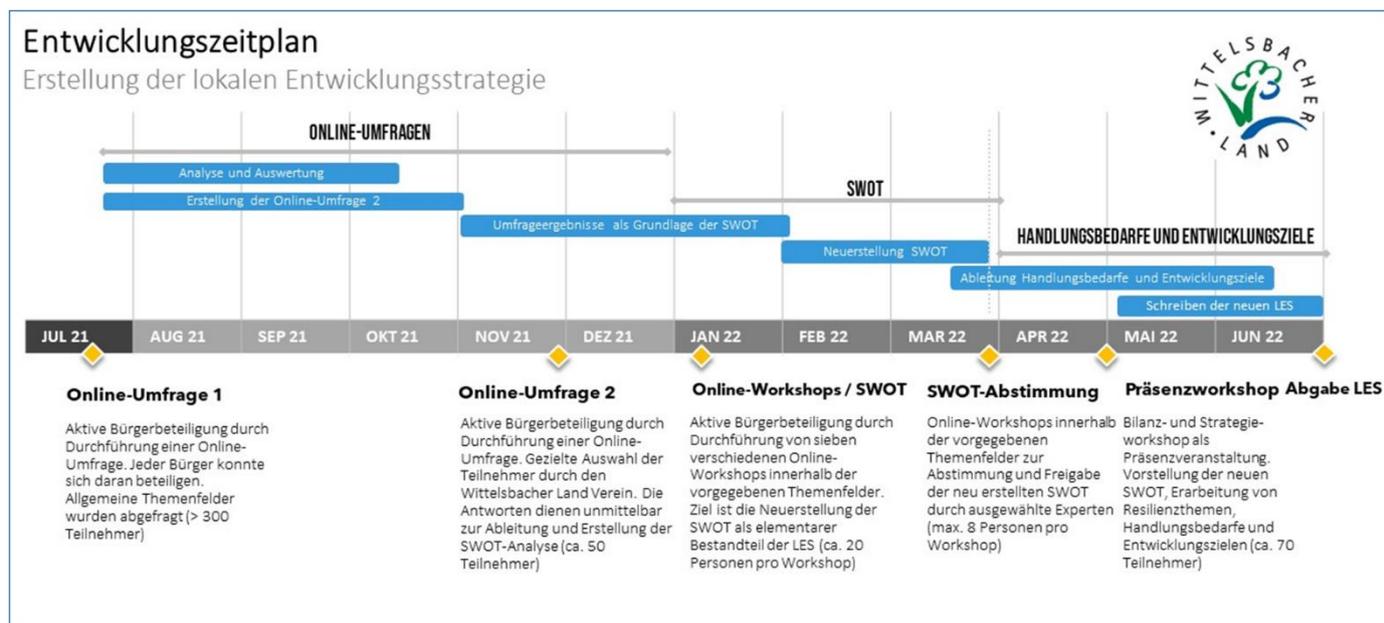
- Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Energiegewinnungsanlagen
- Steigende Klimawandelkosten durch zunehmende Katastrophenfälle in der Region
- Verlust an Natur und Erholung durch weitere Zunahme an Energienutzungsflächen

**NATUR**

- Weiter voranschreitender Verlust an Arten und natürlichen Lebensräumen
- Ausbleibender jüngerer Nachwuchs für ehrenamtliches Personal im Naturschutz
- Weiterhin hoher Anteil an konventionell betriebener Landwirtschaft führt zu hohen Pestizidbelastungen von Böden und Gewässern und Lebensmitteln

**Expertenrunde im März 2022:**

Nach der ersten Erarbeitung der neuen SWOT-Analyse je Handlungsfeld wurden auch diese Inhalte noch einmal einer ausgewählten **kleineren Expertengruppe** entweder online oder in Präsenz vorgestellt, abermals diskutiert und im Bedarfsfalle korrigiert bzw. ergänzt und angepasst. Dabei wurde auch über die vorhandenen **Resilienz- und Gefährdungsansätze** gesprochen, mögliche Lösungswege erörtert und zu Papier gebracht. In der folgenden Abbildung ist die zeitliche Abfolge der einzelnen Maßnahmen ersichtlich.



Zusammenfassend ergeben sich damit aus der Ausgangslage, der Evaluierung, der sozioökonomischen Datenanalyse, den Ergebnissen der Online-Workshops, den Expertenrunden und der SWOT-Analyse teilweise **erhebliche Handlungsbedarfe in allen Bereichen, insbesondere im Bereich Umwelt** (u.a. Verminderung Flächenverbrauch, Innenentwicklung, Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft, Vermarktung regionaler Produkte), **Klimaschutz** (klimafreundliche Mobilitätsangebote, nachhaltiger Ausbau von erneuerbaren Energien, Steigerung Energieeffizienz, Minderung Energieverbrauch) und **demografischer Wandel** (u.a. Facharbeitskräftegewinnung, generationsübergreifenden Angeboten, generationengerechte Infrastrukturen, familienfreundlicher Lebensraum, Nahversorgung, Mobilitätsangebote). Die **Beziehungen zwischen den Ergebnissen, den Resilienzkriterien, den Bedarfen und den Handlungszielen** wurden ausgewertet, erfasst und anschließend grafisch

dargestellt. Letztlich flossen die Handlungsbedarfe nach dem Matching (Maximierung von Stärken und Chancen sowie Minimierung von Schwächen und Risiken) direkt in die Ausformulierung der Handlungsziele, welche später in umfassenden und übergreifenden Entwicklungszielen mündeten. Dabei wurde auch darauf geachtet, dass sich die Ziele nach den Inhalten des **nationalen Strategieplans für LEADER** richten.

### 3. Der Bilanz- und Strategieworkshop

Die aus allen genannten Beteiligungsprozessen erhaltenen Ergebnisse wurden schließlich am 29. April 2022 bei einem **Bilanz- und Strategieworkshop** mit etwa **70 Personen** im Aichacher Gymnasium der Öffentlichkeit präsentiert. Anschließend wurden die Teilnehmer auf verschiedene Themengruppen aufgeteilt und erarbeiteten Entwürfe für die späteren **Entwicklungs- und Handlungsziele** sowie jeweiligen **Resilienzansätze**. Neu war die Kreation eines **Leitmottos** für jedes Entwicklungsziel. Der Strategieworkshop schloss somit eine Reihe verschiedenster Bürgerbeteiligungsprozesse ab und bildete zugleich durch die zahlreichen zusammengetragenen Projektideen, Vorschläge für die Entwicklungsziele und Anregungen für die Leitmottos, einen umfangreichen und richtungsweisenden Fundus zur finalen Erstellung der LES.

### 4. Die Ableitung der Handlungsfelder und der neuen Entwicklungsziele für die Förderphase 2023 - 2027

Auf Basis der im Rahmen der Online-Workshops und der Expertengespräche erarbeiteten SWOT-Analyse wurden Entwicklungsbedarfe und Entwicklungspotentiale abgeleitet.

**Ausgangspunkt** für die Ausrichtung der Entwicklungsziele waren die **sieben Handlungsfelder** der LES 2014 – 2020, die in Zusammenarbeit mit Bürgern und regionalen Akteuren in verschiedenen Workshops neu ausgerichtet und an die aktuellen Herausforderungen angepasst wurden. Die wesentlichen Änderungen innerhalb der Handlungsfelder waren die Hinzunahme des eigenständigen Handlungsfeldes Land- und Forstwirtschaft (vorher an das HF Wirtschaft gekoppelt) sowie die Zusammenlegung der beiden früheren Handlungsfelder „Bevölkerung, Gemeindeleben und Soziales“ und „Siedlung und Mobilität“. Dies ergab sich aus der begründeten Annahme einer herausgehobenen Bedeutung für den Bereich „Land- und Forstwirtschaft“ in unserer Region, gepaart mit zusätzlichen Zielen und Projekten aus der Verknüpfung zur staatlich anerkannten Öko-Modellregion „Paartal“. Die **Verschmelzung** der beiden Handlungsfelder **„Bevölkerung“** und **„Siedlung“** beruht auf den Auswertungen der Umfragen, den Ergebnissen aus den Diskussionen im Rahmen der Online-Workshops und der Expertenrunden sowie einer Überschneidung bei den jeweils verantwortlichen Akteuren. Insgesamt wurden so sieben Handlungsfelder zu sechs neuen Handlungsfeldern mit Entwicklungszielen zusammengefasst.

Bei dem Bilanz- und Strategieworkshop am 29.04.2022 wurde die finale SWOT-Analyse sowie ein Entwurf der neuen Handlungsziele der Öffentlichkeit präsentiert. Des Weiteren wurden diese Handlungsziele unter der Beteiligung von **70 Akteuren** überprüft, ergänzt und finalisiert sowie die neuen Entwicklungsziele in Kleingruppen erarbeitet. Gleichzeitig galt es, zu den jeweiligen Entwicklungszielen passende, griffige und einprägsame Leitmottos zu finden und zu entwickeln. Anschließend wurden die Handlungsziele auf ihre Vereinbarkeit mit den gegebenen Resilienz Kriterien überprüft und bewertet. Zu guter Letzt hatten die Teilnehmer noch die Möglichkeit, eigene Projektideen zu den entsprechenden Handlungsfeldern/Entwicklungszielen beizufügen.

Zusammenfassend ergibt sich somit das Bild, dass den **sechs Entwicklungszielen**, welche in der LES die obere Zielebene bilden, **24 Handlungsziele** zugeordnet sind, die mit messbaren Indikatoren hinterlegt sind. Diese sind im Vergleich zu den Entwicklungszielen detailschärfer und umsetzungsbezogener formuliert.

Die Entwicklungs- und Handlungsziele sind **nicht isoliert voneinander zu betrachten**, da sie **teils inhaltliche Überschneidungen** aufweisen und projektbezogen oftmals ineinandergreifen, was im Sinne eines **integrierten, multisektoralen Ansatzes** ist. Besonders stark ist dies bei den Entwicklungszielen in den Themenfeldern „Mobilität“ und „Energie“, „Siedlung“ und „Landschaft“, „Land- und Forstwirtschaft“ und „Tourismus“

sowie „Landwirtschaft“ und „Umwelt“ zu beobachten. Projekte können so bei der Bewertung höhere Bepunktungen erreichen, wenn sie mehrere Entwicklungs- oder Handlungsziele bespielen.

Das sechste **Entwicklungsziel „Öffentlichkeitsarbeit“** bleibt weiterhin ein übergreifendes **„Querschnittsziel“**, da es für alle weiteren Entwicklungsziele relevante Anknüpfungspunkte innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings beinhaltet. Entwicklungs- und Handlungsziele bilden den **Rahmen** der lokalen Entwicklungsstrategie. Innerhalb dessen werden während der Förderphase **Projekte entwickelt, welche wiederum der Umsetzung** der Lokalen Entwicklungsstrategie dienen.

Nachfolgend sind die sechs neuen **Entwicklungsziele aus den sechs verwendeten Handlungsfeldern** mit den jeweiligen **Handlungszielen dargestellt**.

Jedes **Entwicklungsziel** besitzt sowohl ein eigenes **zugeordnetes Farbschema** als auch ein individuell **charakteristisches Icon**, welches während der gesamten Förderperiode nach innen und außen in dieser Form auch verwendet werden soll, um einen Wiedererkennungswert in der Bevölkerung zu schaffen.

Alle Entwicklungsziele erhielten auch ein eigenes **kurzes Leitmotto**. Dieses verfolgt den Zweck, möglichst alle Handlungsziele auf einprägsame und niederschwellige Art und Weise kurz und prägnant zu vermitteln.

Insgesamt verfolgen Farbschema, Icon und Leitmotto das Ziel, der Bevölkerung einen **einfachen Zugang** zu den komplexen Inhalten der LES zu ermöglichen.

Die detailschärferen und umsetzungsbezogenen Handlungsziele wurden mit **messbaren Indikatoren** versehen, welche im späteren Monitoringverfahren Verwendung finden. Bei den Indikatoren handelt es sich im Wesentlichen um prozessbezogene Messgrößen, wie z.B. Anzahl der Maßnahmen und Veranstaltungen sowie die Bewertung, ob damit eine Verbesserung für bestimmte Bevölkerungsgruppen erreicht werden kann. Für jeden passenden Indikator innerhalb der Handlungsziele wurden zudem **Zielgrößen** ausgegeben, welche im Laufe der Förderphase erreicht werden sollen, die leicht nachvollziehbar sind und eruiert werden können (vgl. auch Kapitel 7.2). Während in Kapitel 5 **die Handlungsfelder hinsichtlich ihrer Verwundbarkeit untersucht wurden**, obliegen in Kapitel 6 **die Handlungsziele einer Untersuchung auf ihre Resilienzfähigkeit** und werden mit den zutreffenden Resilienz-Piktogrammen versehen. Gleiches gilt ebenfalls für die Bewertung der jeweiligen Projektideen bei dem entsprechenden Handlungsziel.

Im Prozess der LES-Erstellung und der Akteursbeteiligung wurden eine Vielzahl an unterschiedlichsten Projektideen gesammelt. Die Ideen sind den entsprechenden Handlungszielen zugeordnet und im Folgenden dargestellt. Dieser Ideenpool wird während der Förderphase kontinuierlich ergänzt.

<b>HF 1:</b>	<b>Bevölkerung, Gemeindeleben, Soziales / Siedlung und Mobilität</b>	
<b>EZ 1:</b>	Wir wollen attraktive Lebensräume, generationsübergreifende Sorgestrukturen und Treffpunkte für alle schaffen, Hindernisse und Barrieren des täglichen Lebens reduzieren und ein starkes Bürgerengagement ermöglichen	
<b>Leitmotto:</b>	Gemeinsam glücklich in die Zukunft, sorgenfrei daheim	
<b>HF 2:</b>	<b>Tourismus, Kultur und Freizeit</b>	
<b>EZ 2:</b>	Wir wollen attraktive Räume und Angebote schaffen und unsere altbayerische Kultur und Natur authentisch und modern für uns und unsere Gäste nachhaltig gestalten. Dabei möchten wir zur Wertschöpfung unserer Region beitragen	
<b>Leitmotto:</b>	Wittelsbacher Wohlfühlland	

<b>HF 3:</b>	<b>Umwelt, Natur und Landschaft, Energie</b>	
<b>EZ 3:</b>	Wir wollen wirksamen Klimaschutz, eine hohe Biodiversität und Energieautarkie, ein großes Umweltbewusstsein sowie die Entwicklung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie	
<b>Leitmotto:</b>	Globaler Klimaschutz – lokale Lösungen	
<b>HF 4:</b>	<b>Wirtschaft, Arbeit und Bildung</b>	
<b>EZ 4:</b>	Wir möchten eine starke Wirtschafts-, Arbeits- und Bildungsregion mit attraktiven Standortvorteilen für alle sein und orientieren uns dabei an den Werten und Leitlinien der Gemeinwohlökonomie	
<b>Leitmotto:</b>	Lernen und Arbeiten im Wittelsbacher Land – dein Talent für unsere Zukunft	
<b>HF 5:</b>	<b>Land- und Forstwirtschaft, regionale Produkte und Lebensmittel</b>	
<b>EZ 5:</b>	Wir wollen eine zukunftsfähige, faire und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft und eine Bevölkerung, die eine hohe Wertschätzung für das regionale Produktangebot besitzt	
<b>Leitmotto:</b>	Regional ist unsere Wahl	
<b>HF 6:</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Kommunikation</b>	
<b>EZ 6:</b>	Wir wollen ein stark vernetztes Wittelsbacher Land, welches Schlüsselakteure zur Umsetzung von Projekten zusammenbringt und gleichzeitig Bürgerbeteiligung fördert, so dass wir gemeinsam das Image und das Profil des Wittelsbacher Landes nachhaltig formen und nach innen und außen leben	
<b>Leitmotto:</b>	Mach mit – für unsere Region – für unsere Zukunft	

Die jeweiligen Handlungsziele wurden außerdem auf die existierenden Resilienzherausforderungen überprüft und gekennzeichnet. Dabei hat man sich auf sieben Resilienzpunkte gestützt und diese mit entsprechenden Piktogrammen versehen:

Resilienzherausforderungen	Beschreibung	Piktogramm
• <b>Energie</b>	Erneuerbare Energien, Energieeinsparung und Energieeffizienz	
• <b>Wirtschaft</b>	Regionale Wirtschaftskreisläufe, nachhaltiger Tourismus und regionaler Konsum	
• <b>Siedlungsentwicklung</b>	Flächensparende Siedlungsentwicklung, Effektive Nutzung vorhandener Bausubstanz und nachhaltiges Bauen	
• <b>Mobilität</b>	CO <sup>2</sup> - arme Mobilität und Erreichbarkeit	
• <b>Land-, Forstwirtschaft, Ernährung</b>	Nachhaltige Strukturen und Vorgehensweisen	
• <b>Versorgung, Sozialer Zusammenhalt, Kultur und Bildung</b>	Wohnortnah	
• <b>Landschaft, Ökologie und Biodiversität</b>	Ökologisch und ästhetisch	

## 5. Ausbezahlte Fördergelder

Anhand des fortlaufenden Monitorings ist ersichtlich, dass in der abgelaufenen Förderphase insgesamt 35 Projekte mit einem gesamten Projektvolumen von ca. 10.890.000 € und einer daraus resultierenden Fördersumme von etwa 2.165.000 € unterstützt worden sind.

Die prozentuale Aufteilung der ausbezahlten Fördersummen nach den jeweiligen Entwicklungszielen ergab folgendes Bild:

EZ 1 „Nachhaltige Raumentwicklung“:	6,2% Anteil bei	4 Projekten
EZ 2 „Energiewende“:	6,8% Anteil bei	5 Projekten
EZ 3 „Tourismus, Kultur, Freizeit“:	30,0% Anteil bei	14 Projekten
EZ 4 „Attraktiver Lebensraum“:	27,0% Anteil bei	7 Projekten
EZ 5 „Wirtschaft und Arbeit“:	30,0% Anteil bei	5 Projekten

## 6. Weiteres Vorgehen

Nach Erstellung der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie und Abgabe der LES beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten muss auf die offizielle Ernennung zur Teilnahme unserer LAG Wittelsbacher Land e.V. an der LEADER-Förderperiode 2023 bis 2027 gewartet werden. Einen ersten positiven Vorbescheid haben wir im Dezember 2022 erhalten.

Mit der Einreichung und Bearbeitung von möglichen LEADER-Projekten kann nach Ernennung der LAG voraussichtlich ab Sommer 2023 wieder begonnen werden.

## 7. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Abschließend ist festzuhalten, dass die strategische Regionalentwicklung im Aktionsgebiet im Sinne der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) durch die vollständige Neubearbeitung umfassend überprüft wurde und den neu entwickelten 6 Handlungsfeldern und Entwicklungszielen zu folgen hat. Eine wesentliche Neuerung dieser LES ist die Ausrichtung und Fokussierung der Handlungsziele nach den entsprechenden Resilienz Kriterien.

Der Bilanzworkshop hat abermals verdeutlicht, dass das Wittelsbacher Land über stabile Organisationsstrukturen, Fachkompetenz, ein wertschätzendes Miteinander in der Gremienarbeit sowie zahlreiche engagierte Bürger verfügt. Alle vereinbarten Handlungsziele der LES sind von hoher gebietsbezogener Aktualität. Die Grundlage für einen erfolgreichen Umsetzungsprozess des LEADER-Ansatzes in der Region ist somit gegeben.

Die Selbstevaluierung des Wittelsbacher Land e.V. hat außerdem aufgezeigt, dass die wesentlichen Grundpfeiler (Aktualität der LES, Vorstandsarbeit, motivierte Mitglieder, effektive Vereinsstrukturen, ergebnisorientierte Arbeit des Regionalmanagements) für eine erfolgreiche Umsetzung des LEADER-Ansatzes bestehen bleibt und somit in Hinblick auf die kommende Förderperiode „zukunftsfest“ aufgestellt ist.